

## 1Kor 15,1-11

## Christus ist auferstanden!

27. März 2016 - Ostersonntag - Langenschiltach

Pfr. Dr. Roland Scharfenberg

„Jesus ist auferstanden!“ „Fürchtet euch nicht!“ „Sein Leben überwindet unseren Tod.“ - Diese Ostersätze gründen auf dem, was vor 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist.

Doch ich denke an Geschehnisse in Brüssel, Istanbul und Paris. Die sind uns doch näher. Örtlich und zeitlich. Ihre explosive Aussage lautet: „Der gewaltsame Tod bedroht das Leben.“ „Fürchtet euch!“

Wir schwanken zwischen beidem. Fürchten oder nicht fürchten? Tod oder Leben?

Das eine sprengt sich hinein in unser Leben - auch im 21. Jahrhundert. Es ist schrecklich. Es greift um sich. Führt da ein Weg heraus? Das andere sprengt unser Denken - im 21. Jahrhundert, wie schon im ersten. Damit, dass einer aufersteht von den Toten und nun immer lebt, das war und ist einzigartig in der Weltgeschichte, mit nichts vergleichbar.

Wir haben eben nicht den Glauben, der von dem folgender Witz erzählt:

Im gemeinsamen Urlaub in Israel stirbt unerwartet die Schwiegermutter. Der Schwiegersohn versucht in dem fremden Land alle Formalien für eine Beerdigung zu regeln. „Eine Bestattung hier in Jerusalem käme komplett auf etwa 2000 Euro.“, erfährt er beim Bestatter vor Ort. „Eine Bestattung in Deutschland kommt mit Überführung auf ca. 20.000 Euro.“

„Egal“, sagt der Schwiegersohn. „Auf keinen Fall hier in Jerusalem. Meine Schwiegermutter soll nicht hier beerdigt werden. Das ist mir zu riskant. Hier ist ja schon einmal einer wieder aus dem Grab auferstanden.“

Im Witz mag einer an die Auferstehung glauben. Aber sonst?

Liebe Gemeinde, ich glaube, dass Jesus Christus auferstanden ist. Mehr noch: Ich halte seine Auferstehung für das Kernstück des christlichen Glaubens.

Jesus Christus ist am Kreuz gestorben. Drei Tage später hat ihn Gott auferweckt von den Toten.

Das hat sich nicht die Kirche später so zurechtgelegt.

Jesus Christus ist auferstanden. Und als Folge dieses wirklichen Ereignisses, entstand die christliche Kirche. Die Auferstehung ist das „Gegebene“, auf das sich das christliche Bekenntnis gründet.

Kann man das so behaupten?

Haben nicht vielmehr die Recht, die es abstrus finden an den Auferstandenen zu glauben?

Warum sind wir Christen davon so überzeugt?

Worauf gründen wir unseren Glauben? Woher nehmen wir unsere Gewissheit, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, dass Jesus den Tod schon besiegt hat?

Zum einen bestärkt uns sicher, was wir mit dem Auferstandenen schon alles erlebt haben.

Er hat mir meine Schuld abgenommen. Er hat mir ein Leben in Verbindung mit Gott geschenkt. Er hat sich in meinem Leben als ein treuer Begleiter erwiesen.

Und das alles habe nicht nur ich erlebt. Fragen sie andere Christen!

Heute will ich nicht unsere Erfahrungen mit dem Auferstandenen betonen. (Ich will ja nicht, dass sie es als Einbildung religiös disponierter Leute abtun.)

Heute will ich diese Grundlage unseres Glaubens an der Bibel festmachen.

Die Bibel gibt uns ein glaubhaftes Zeugnis, dass Jesus auferstanden ist. Wir lesen in ihr, dass Jesus seine Auferstehung vorher angekündigt hat, dass seine Feinde das Grab sicherten, dass das Grab leer war und der Auferstandene den Jüngern erschienen ist. Wir lesen im gesamten neuen Testament, dass das wir als Christen leben können, weil der Herr lebt.

Nun der Reihe nach:

### 1. Die Ankündigungen Jesu

Die Evangelien berichten uns, dass Jesus die Ereignisse seines Todes und seiner Auferstehung am dritten Tag schon im Voraus ansprach. Dreimal sprach er davon, er werde in Jerusalem leiden und gekreuzigt werden - und am dritten Tag auferstehen (Mt 16,21; 17,23; 20,19).

Im Jersusalemmer Tempel sagte er mit einem Bildwort: „Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten“ (Joh 2,19).

Und in Anspielung an die Geschichte des Propheten Jona, prophezeite Jesus: „so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein“ (Mt 12,40).

Nachdem drei seiner Jünger auf dem Berg der Verklärung gesehen hatten, welcher Glanz in Jesus steckt, befahl er ihnen: „Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist“ (Mt 17,9).

Noch beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern ergänzte Jesus: „Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa“ (Mt 26,32).

Entweder haben die Jünger später ihrem Herrn Worte zugehört, um ihre Überzeugung zu untermauern, oder Jesus hat seine nichts ahnenden Jüngern mit solchen Worten schon vorbereitet auf das unfassbare Ereignis der Auferstehung.

### 2. Die Grabsicherung

Jesu Ankündigungen sind seinen Gegner nicht verborgen geblieben.

Als er dann gestorben und begraben war, sagten sie zu Pilatus:

„Herr, uns ist etwas eingefallen. Als dieser Betrüger noch lebte, hat er gesagt: ‚Nach drei Tagen werde ich vom Tod auferweckt!‘ Gib doch den Befehl, das Grab bis zum dritten Tag zu bewachen. Sonst kommen seine Jünger, stehlen die Leiche und behaupten gegenüber dem Volk: ‚Er wurde von den Toten auferweckt!‘ Dieser letzte Betrug wäre schlimmer als alles vorher.“ (Mt 27,63f BasisB)

Pilatus antwortete ihnen: „Ihr sollt die Wache bekommen! Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt!“ Da gingen sie zum Grab. Sie versiegelten den Stein vor der Grabkammer und sicherten es durch eine Wache.“ (Mt 27,65f BasisB)

So kam es, dass der Grabstein vor Jesu Grab versiegelt wurde und von Soldaten bewacht. Die Anhänger Jesu hätten einen solchen Betrug gar nicht bewerkstelligen können. (Außerdem waren sie dazu gar nicht in der Lage, weil sie total deprimiert und sehr verängstigt waren.)

### 3. Das leere Grab

Die turbulenten Ereignisse des Ostermorgens werden in den Evangelien aus verschiedenen Blickwinkeln berichtet. Dabei spielte sicher auch eine Rolle, welche Zeugen der jeweilige Evangelist befragen konnte.

Zwei Brennpunkte sind allen Aussagen gemeinsam: 1. Das Grab Jesu wurde leer vorgefunden, und 2. Jesus zeigte sich als Auferstandener verschiedenen seiner Jüngerinnen und Jünger.

Wie Jesus auferstanden ist, hat niemand direkt wahrgenommen. Tatsache war: Das Grab war leer. Sein Leichnam war nicht mehr drin.

Die Engel am Grab sagten ihnen: „Ihr braucht nicht zu erschrecken. Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.“ (Mk 16,6 BasisB; Mt 28,7; Lk 24,6)

Natürlich kann das leere Grab als solches die Auferstehung nicht beweisen. Es ist aber eine notwendige Bedingung für den Auferstehungsglauben. Denn Auferstehung heißt ja nicht: „Jesus lebt irgendwie in unserer Vorstellung weiter.“ Nein, Auferstehung heißt: „Jesus ist als Person mit seinem Leib auferstanden.“

### 4. Die Erscheinungen des Auferstandenen

Schließlich überzeugte der Auferstandene seine ungläubigen und zweifelnden Jünger, indem er sich ihnen zeigte.

Berichtet werden uns vom Auferstehungstag fünf Erscheinungen: Jesus zeigte sich der Maria Magdalena, den Frauen, dem Petrus, den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, den Zehn (mit denen, die bei ihnen waren, Lk 24,34).

Nur eines dieser Ereignisse will ich zitieren. Vom Abend des Ostersonntags heißt es bei Lukas: „Während sie noch redeten, stand der Herr plötzlich mitten unter ihnen. Er sagte: „Friede sei mit euch!“

Da erschrakten alle und fürchteten sich. Denn sie meinten, ein Gespenst zu sehen. Und er sagte zu ihnen: Warum seid ihr so erschrocken? Und warum zweifelt ihr in euren Herzen? Ich bin es wirklich: Seht meine Hände und Füße an. Fasst mich an und überzeugt euch selbst - ein Gespenst hat weder Fleisch noch Knochen, wie ihr sie bei mir sehen könnt.“ (Lk 24,36-39)

Jesus selber bemühte sich darum, dass sie ihn wiedererkannten. So blieb unter denen, die ihn verlassen und verleugnet hatten, kein Zweifel, dass der Gekreuzigte wieder lebte - und das auf eine erstaunliche, neue Art und Weise. Nicht als Gespenst oder Geist, sondern mit einem Körper.

5. Das sogenannte „Urkerigma“, die Grundbotschaft von der Auferstehung

Der Apostel Paulus fasst im 1. Korintherbrief zusammen, was für Christen ausschlaggebend ist. Er schreibt:

„Brüder und Schwestern, ich will euch auf die Gute Nachricht hinweisen, die ich euch verkündet habe.

Ihr habt sie ja angenommen und sie ist euer fester Grund. Durch sie werdet ihr gerettet, wenn ihr an dem Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündet habe. Wenn nicht, wärt ihr vergeblich zum Glauben gekommen.

Was ich euch weitergegeben habe, habe ich selbst als Überlieferung empfangen. Grundlegend ist:

Dass Christus für unsere Schuld gestorben ist – wie es in den Heiligen Schriften steht.

Dass er begraben wurde und dass er am dritten Tag auferweckt wurde – wie es in den Heiligen Schriften steht.

Und dass er sich Kephas gezeigt hat, danach auch den Zwölf.

Später sahen ihn über fünfhundert Brüder und Schwestern gleichzeitig. Die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind allerdings auch schon gestorben. Danach hat er sich Jakobus gezeigt, schließlich allen Aposteln. Ganz zuletzt ist er auch mir erschienen ...

Aber gleichgültig, ob ich es sage oder die anderen Apostel: Das ist unsere Verkündigung und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt. (1Kor 15,1-8a.11)

Für die Glaubwürdigkeit der Berichte von den Erscheinungen des Auferstandenen spricht:

- Sie haben sich an verschiedenen Orten und zu verschiedener Zeit abgespielt,
- sie sind ganz unterschiedlichen Menschen zuteilgeworden,
- sie haben bei allen Betroffenen Glauben geweckt (nach Stuhlmacher)

6. Das übereinstimmende Zeugnis des Neuen Testaments lautet:

Das Grab war leer. Die Jüngerinnen und Jünger haben Jesus als den Auferstandenen mehrmals gesehen, gesprochen, ja sogar mit ihm gegessen.

Alles was die Christen dann bezeugten, war geprägt von der Botschaft: Der Herr ist auferstanden!

Die Apostelgeschichte berichtet, wie die Apostel überall verkündigten, dass Jesus auferstanden ist.

Die Briefe an die christlichen Gemeinden gehen voll und ganz von der Voraussetzung aus, dass Jesus das lebende und regierende Haupt der Gemeinde ist.

Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, zeigt Christus, der im Himmel regiert und einmal wiederkommt.

So gibt das gesamte Neue Testament Zeugnis von seiner Auferstehung.

Sie ist wirklich geschehen.

Und so kann sie auch wirksam sein im Leben der Christen und der  
Gemeinde, in unserem Leben

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.